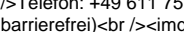




Erzeugerpreise Mai 2015: - 1,3 % gegenüber Mai 2014

Erzeugerpreise Mai 2015: - 1,3 % gegenüber Mai 2014
Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im Mai 2015 um 1,3 % niedriger als im Mai 2014. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, blieben die Erzeugerpreise gegenüber April 2015 unverändert. Die Preisentwicklung bei Energie wirkte sich auch im Mai 2015 besonders stark auf die Entwicklung des Gesamtindex aus. Die Energiepreise waren um 4,1 % niedriger als im Vorjahresmonat und sanken gegenüber April 2015 um 0,2 %. Obwohl die Preise für Mineralölzeugnisse seit Januar 2015 wieder kräftig gestiegen sind, waren diese im Mai 2015 immer noch um 10,6 % billiger als im Vorjahresmonat. Ohne Berücksichtigung von Energie lagen die Erzeugerpreise um 0,3 % niedriger als im Mai 2014. Gegenüber April 2015 blieben sie unverändert. Die Preise für Verbrauchsgüter waren im Mai 2015 um 1,5 % niedriger als im Mai 2014 und sanken gegenüber April 2015 um 0,1 %. Nahrungsmittel kosteten im Jahresvergleich 2,7 % weniger (- 0,2 % gegenüber April 2015). Besonders stark gingen im Vergleich zum Mai 2014 die Preise für Zucker zurück (- 32,4 %). Aber auch die Preise für Milch und Milcherzeugnisse lagen wesentlich niedriger als im Vorjahresmonat. Butter kostete 15,5 % weniger, allein gegenüber dem Vormonat April sanken die Preise um 8,9 %. Milch war um 14,3 % billiger als im Mai 2014. Die Preise für Fleisch (ohne Geflügel) waren um 6,7 % niedriger. Dagegen kosteten Fertiggerichte 2,1 %, Süßwaren 4,2 % mehr als vor einem Jahr. Die Preise für Kaffee waren um 11,7 % höher als vor einem Jahr, sanken gegenüber April 2015 jedoch geringfügig um 0,2 %. Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Mai 2015 um 0,5 % billiger als im Mai 2014. Gegenüber dem Vormonat April 2015 stiegen die Preise jedoch geringfügig um 0,2 %. Futtermittel für Nutztiere kosteten 7,3 % weniger als ein Jahr zuvor, Getreidemehl 5,7 % weniger. Chemische Grundstoffe waren 5,2 % günstiger. Betonstahl kostete 7,7 % weniger als im Mai 2014, jedoch stiegen die Preise gegenüber April 2015 um 1,4 %. Die Preise für Walzstahl lagen um 4,5 % niedriger als im Mai 2014. Metalle insgesamt waren hingegen um 1,6 % teurer. Grund hierfür waren die um 11,8 % höheren Preise für Nicht-Eisen-Metalle und Halbzeug, die insbesondere durch die Preisentwicklung bei Aluminium und Aluminium-Halbzeug beeinflusst waren (+ 14,4 %). Investitionsgüter waren im Mai 2015 um 0,7 % teurer als im Mai 2014 (unverändert gegenüber April 2015), Gebrauchsgüter um 1,3 % (+ 0,1 % gegenüber April 2015).
Methodische Hinweise: Der Index misst die Entwicklung der Preise für die vom Bergbau, vom Verarbeitenden Gewerbe sowie von der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland erzeugten und im Inland verkauften Produkte. Er stellt damit die Preisveränderungen in einer frühen Phase des Wirtschaftsprozesses dar. Erhebungsstichtag ist jeweils der 15. des Monats.
Weitere Auskünfte gibt: Gerda Gladis-Dörr
Telefon: +49 611 75 2750
Kontaktformular
Erzeugerpreise Mai 2015: - 1,3 % gegenüber Mai 2014 (PDF, 90 kB, Datei ist nicht barrierefrei)


Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 400 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.